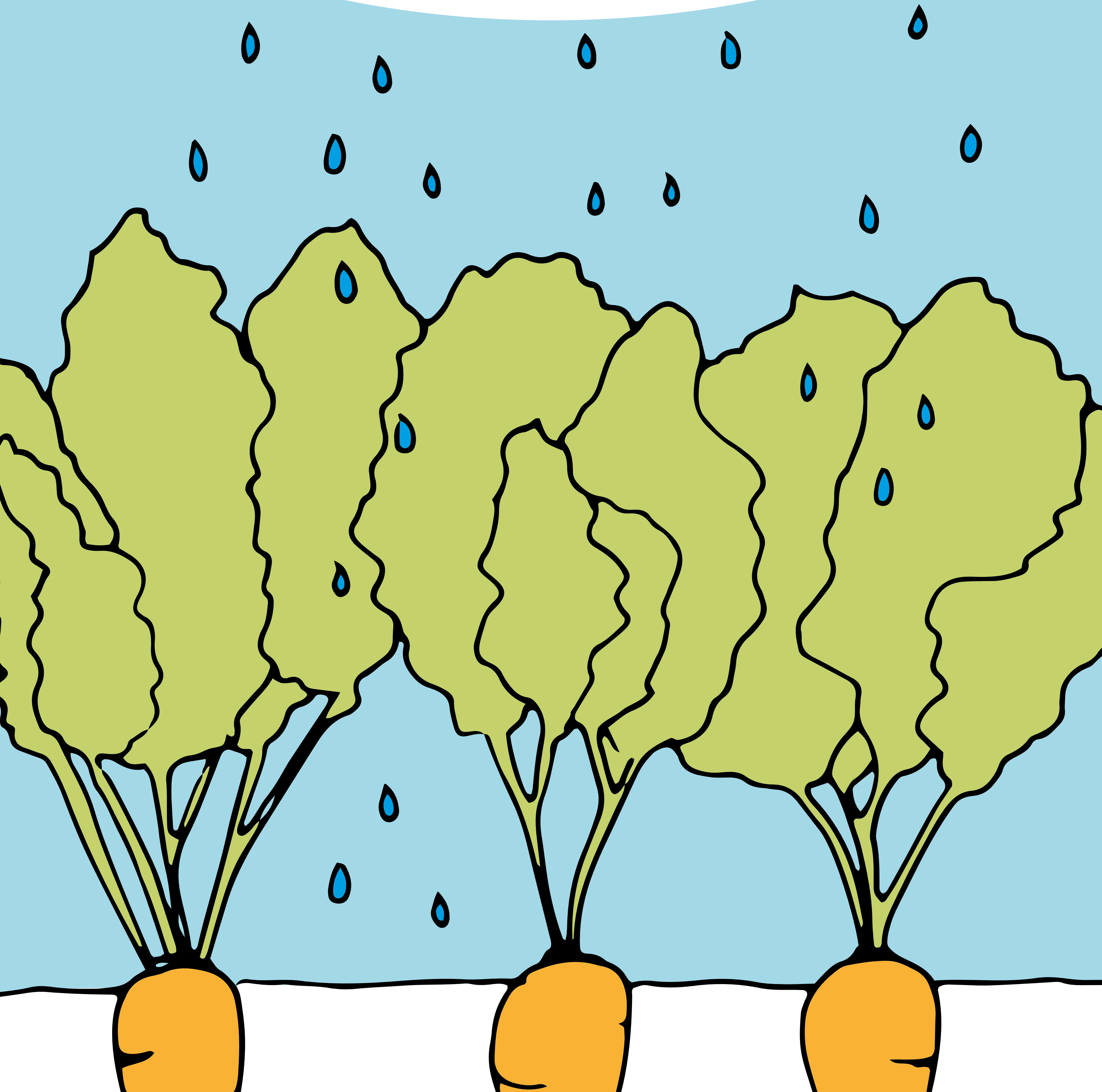
Gefördert durch die Aktion Mensch

Die Stadt ist unser Garten

in Leichter Sprache



Liebe Leserin, Lieber Leser!

Viele Menschen wollen einen Garten haben.
In der Stadt haben aber nur wenige Menschen einen Garten.
Darum gibt es **urbane Gemeinschafts-gärten**.
Diese Gemeinschafts-gärten sind für alle Menschen.
Die urbanen Gemeinschafts-gärten haben Ziele.
Die Ziele sollen hier erklärt werden.
Es gibt dafür einen Text.
Der Text heißt: „Die Stadt ist unser Garten"
Dort stehen wichtige Dinge über urbane Gemeinschafts-gärten.
Wir haben ihn in Leichte Sprache übersetzt.

Warum gibt es diesen Text?
Es gibt viele urbane Gemeinschafts-gärten.
Viele Menschen wollen urbane Gemeinschafts-gärten in der Stadt.
Viele Menschen waren sich einig.
Sie wollen:

- Urbane Gemeinschafts-gärten sollen für alle da sein
- Urbanen Gemeinschafts-gärten sollen die Stadt verbessern
- Es soll mehr Natur in der Stadt geben



- **Fett gedruckte Wörter werden im Wörterbuch erklärt.**
- **Das Wörterbuch ist hinten im Heft.**

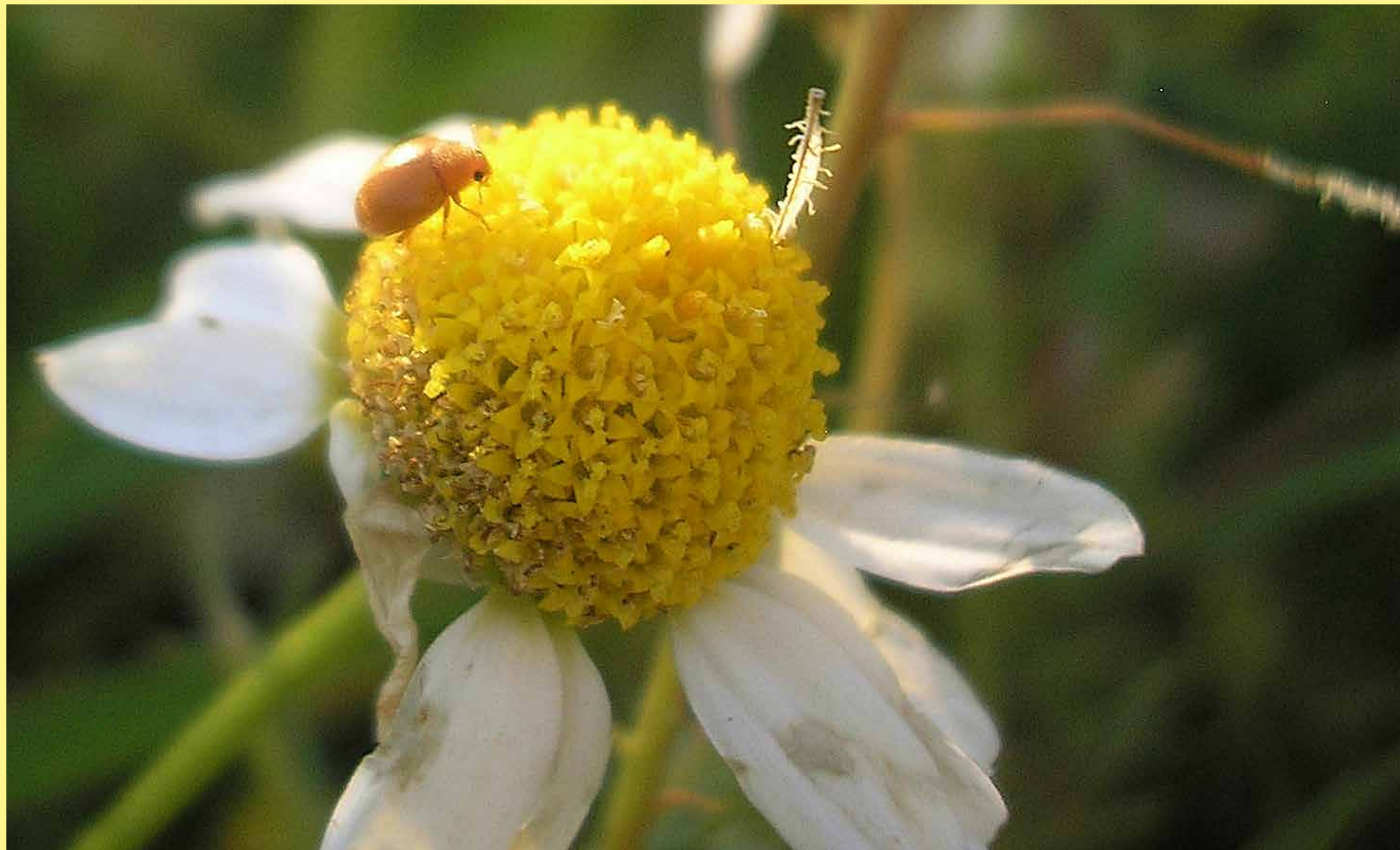
Wer hat den Text geschrieben?
Der Text wurde von vielen Menschen geschrieben.
Die Menschen haben zwei Jahre an dem Text gearbeitet.

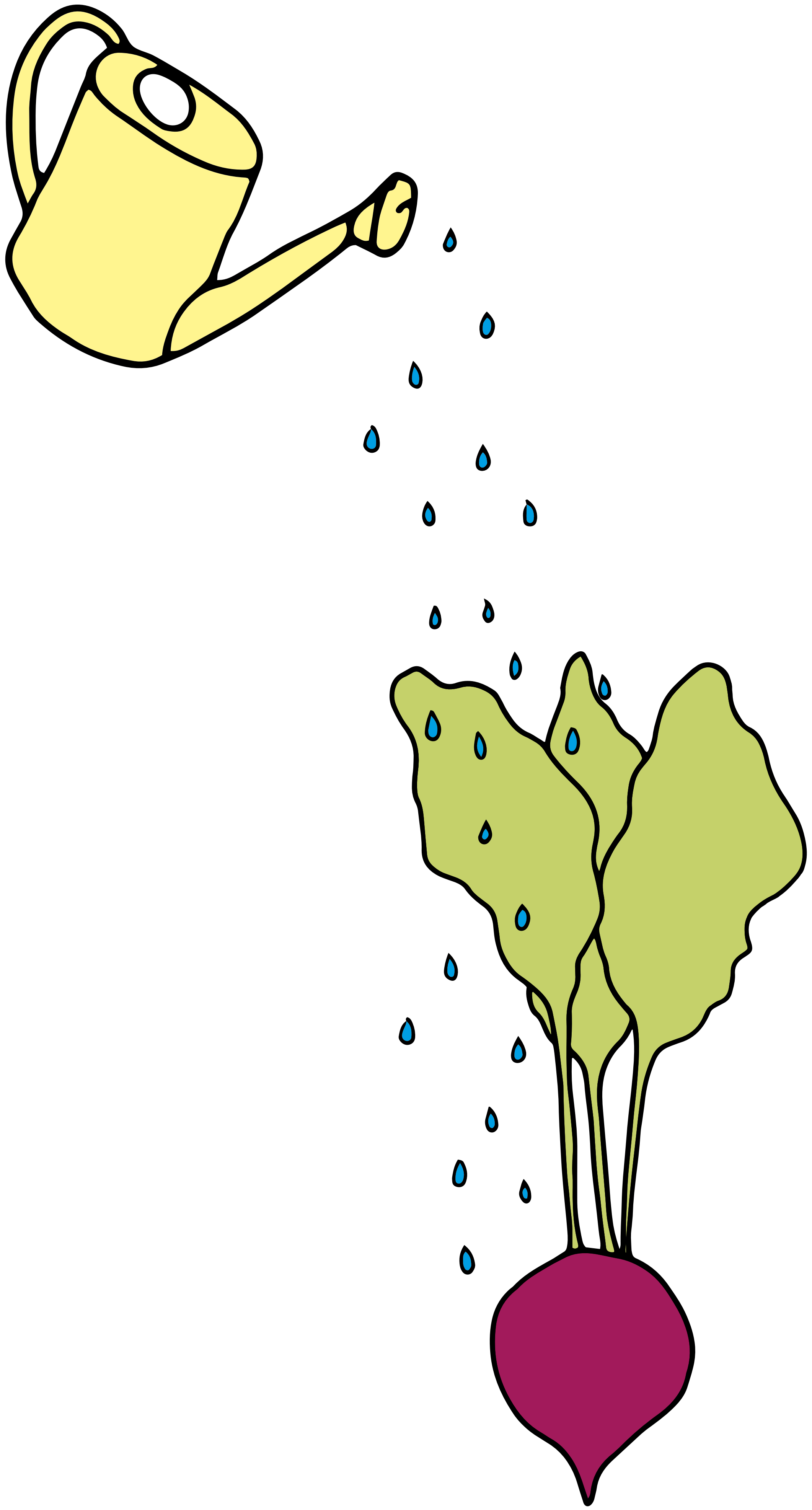
Was ist das Ziel von dem Text?
Viele Menschen sollen ihn lesen.
Sie sollen darüber sprechen.
Sie sollen anderen erzählen, was sie denken.
Der Text sagt den Politikerinnen und Politikern:

- Unterstützt urbane Gemeinschafts-gärten!
- Macht gute Regeln für urbane Gemeinschafts-gärten!

Den schweren Text finden Sie auf dieser Website:
http://urbangardeningmanifest.de/hintergrund

Übersetzung in Leichte Sprache:
Ulrike Bruckmann, Common Grounds e.V.





Die Stadt ist unser Garten

In vielen Städten entstehen Gärten
Die Gärten werden von vielen Menschen zusammen gepflegt.
Das nennt man Gemeinschafts-gärten.

Weil die Gärten mitten in der Stadt sind,
nennt sie auch urbane Gemeinschafts-gärten.

In diesen urbanen Gemeinschafts-gärten kann man die Natur erkunden.
Man kann Dinge ausprobieren.
Zum Beispiel wie man Gemüse haltbar macht.
Das macht das Leben in der Stadt schöner.

In vielen Städten gibt es Flächen,
auf denen keine Häuser gebaut sind.
Diese Flächen nennt man auch Brach-flächen.
Brach-flächen benutzen wir gern für unsere urbanen Gemeinschafts-gärten.

- Wir treffen uns alle im urbanen Gemeinschafts-garten.
- Wir machen Saat-gut aus unseren Pflanzen.
- Wir halten Bienen.
- Wir finden heraus, wie man Kompost macht.

- Wir setzen uns für eine schöne Stadt ein.
- Wir denken über die Stadt in der Zukunft nach.

- Wir finden es wichtig: Es soll schöne Orte für alle geben.
- Diese Orte kann man kostenlos nutzen.

Urbane Gemeinschaftsgärten sind Orte...

- die für alle da sind
- wo man Zeit für sich hat
- wo man in aller Ruhe herausfindet:
  - wie Dinge funktionieren
  - wie man kaputte Dinge reparieren kann
  - was man aus kaputten Dingen neu bauen kann

- wo man besser versteht, wie Bauern arbeiten
- wo man hilft, dass **Saat-gut** erhalten bleibt
- wo man essbare Pflanzen anbaut

- wo man merkt, dass Respekt für Lebensmittel wichtig ist
- wo man sieht, wie wichtig **Umwelt-schutz** ist
- Wo das Leben in der Stadt schöner
  und besser für die Umwelt gemacht wird
- wo man erleben kann,
  wie viele verschiedene Tiere und Pflanzen es gibt
- wo man merkt, wie wichtig Gerechtigkeit für alle ist
- wo sich viele unterschiedliche Menschen treffen
  und gut miteinander umgehen
- wo man zusammen lernt:
  - zu schenken
  - zu teilen
  - zu tauschen

Das bedeutet:
Urbane Gemeinschafts-gärten sind Teil einer lebens-werten,
lebendigen und **zukunfts-fähigen** Stadt.
Darum sind sie sehr wichtig.
Es gibt immer mehr urbane Gemeinschafts-gärten.

Urbane Gemeinschafts-gärten müssen mehr geschützt werden.
Dafür soll es ein Gesetz geben.

Wir wollen:
Die Stadt soll **garten-gerecht** werden.
Deshalb sprechen wir mit Politikern und **Stadt-planern**.

Wir wollen:
alle Menschen in der Stadt bestimmen wie die Stadt aussieht.
alle Menschen haben einen Ort wo sie nichts bezahlen müssen.

Wir wollen:
Es gibt mehr Grün-flächen und Stadt-natur,
die gut sind für:
- die Menschen
- die Tiere
- und die Pflanzen

Urbane Gemeinschafts-gärten sind besondere Orte.
Hier gibt es viel zu entdecken.
Hier entsteht eine umwelt-freundliche Gemeinschaft
für die Zukunft der Stadt.

Wir wollen:
urbane Gemeinschafts-gärten soll es lange geben.

Den schweren Text finden Sie auf dieser Webseite:
http://urbangardeningmanifest.de/unterzeichner
Übersetzung in leichte Sprache: Hannah C. Rosenblatt



Urbane Gemeinschafts-gärten aus Sicht einer blinden Frau

Tulpen im Frühling,
Himbeeren im Sommer,
frisch gemähtes Gras
und Abend-essen mit Salat aus dem eigenen Garten.

Diese Bilder sehe ich vor mir, wenn ich an Garten denke.
Aber ich sehe sie nicht wirklich, denn ich bin blind.

Ich kann riechen, schmecken und ertasten.
Ich kann miterleben wie die Blumen wachsen.
Ich kann erfahren wie das Obst und Gemüse reif wird.
All das kann ich im Supermarkt nicht.

In urbanen Gemeinschafts-gärten
kann ich nah an der Natur sein.
In urbanen Gemeinschafts-gärten
kann ich die Natur mit verschiedenen Menschen erleben.

Die Menschen und ich erfahren: Es gibt viele verschiedene Blumen.
Jeder Apfel ist anders und schmeckt trotzdem gut.

Der eine Apfel schmeckt besonders gut als Apfelkuchen.
Der andere Apfel schmeckt gut als Apfelmus.
Und in einen anderen Apfel
möchte man am liebsten gleich reinbeißen.

In einem urbanen Gemeinschafts-garten erleben wir:
Jeder Mensch hat seine ganz besonderen Stärken.

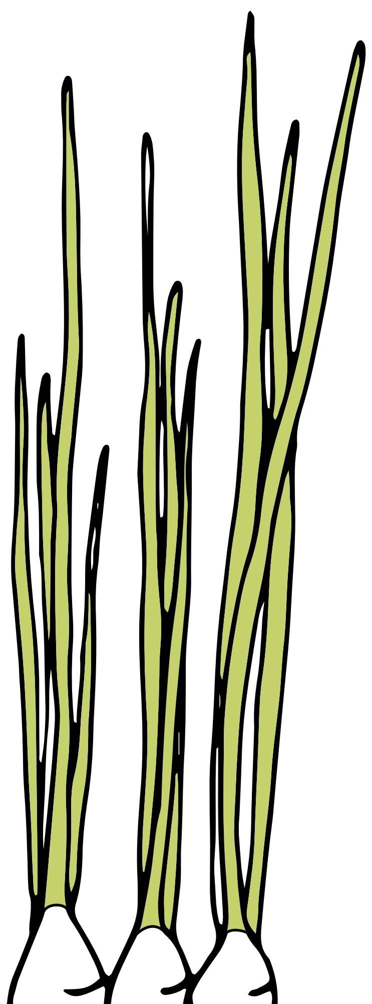
In einem Garten reicht es nicht,
wenn man viel über Pflanzen weiß.
Es geht auch einmal ein Liegestuhl kaputt.
Dann ist es gut, wenn ihn jemand reparieren kann.

Im Garten können wir gemeinsam arbeiten und feiern.
Wir erfahren viel übereinander.
Wir merken schnell:
Wer weiß viel über Pflanzen?
Wer kann einen Liegestuhl reparieren?
Wer buddelt gern in der Erde?

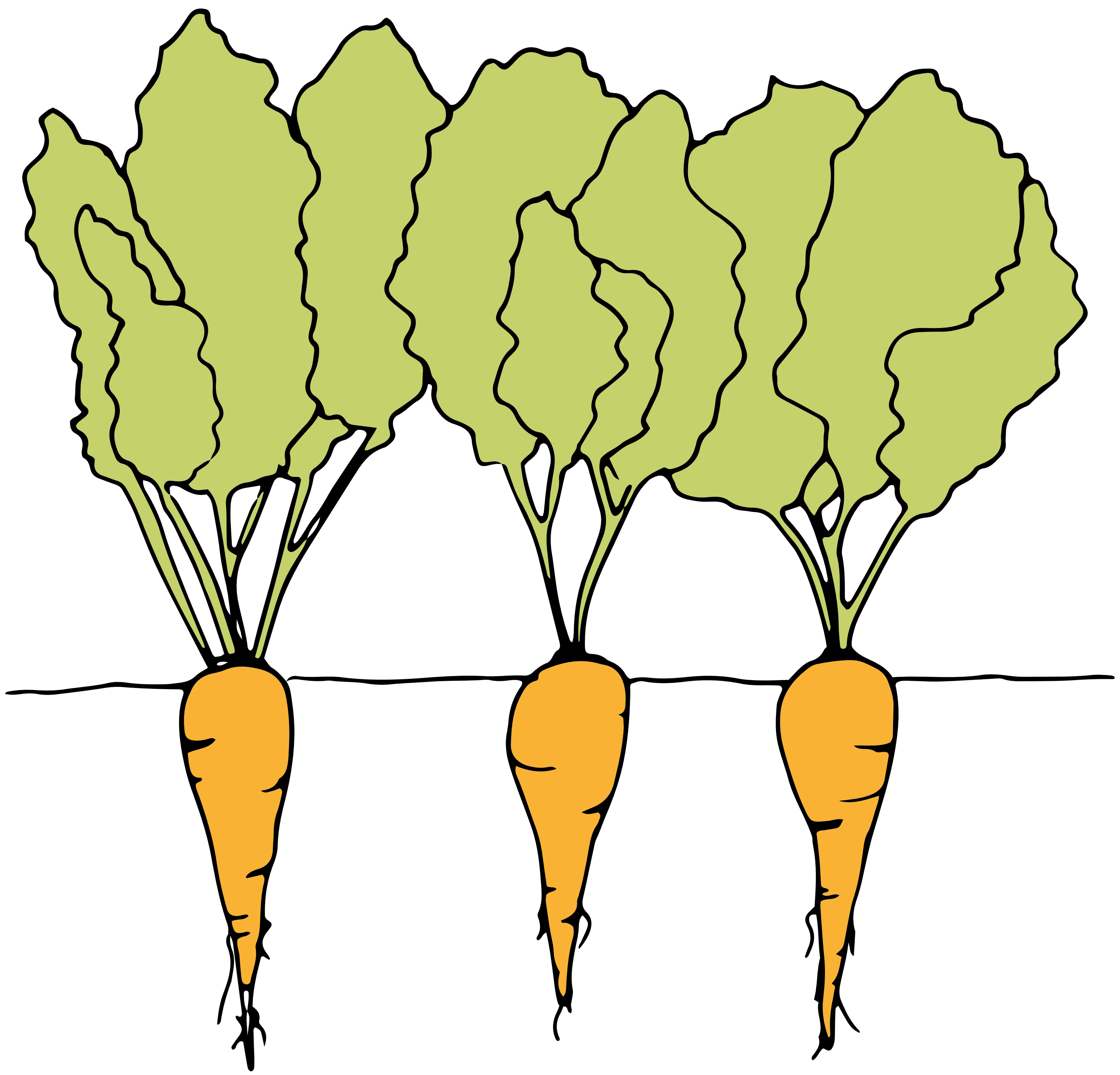
In einem urbanen Gemeinschafts-garten sollen sich alle Menschen wohl fühlen.
Alle können mitarbeiten.
Alle achten auf bestimmte Dinge.

Für mich ist es wichtig,
dass nicht alles herumliegt.
Es macht keinen Spaß,
wenn ich über die Gießkanne falle
oder wenn ich immer fragen muss
wo der Spaten zu finden ist.

Es geht es um das Zusammen-sein.
Es geht nicht darum,
ob jemand eine Behinderung hat oder nicht.
Es geht um den einzelnen Menschen
und um das schöne Erlebnis.



Es ist wichtig,
dass man miteinander spricht.
Dass jeder sagt
was für ihn wichtig ist.
Dass man nachfragt
wenn man etwas nicht weiß.



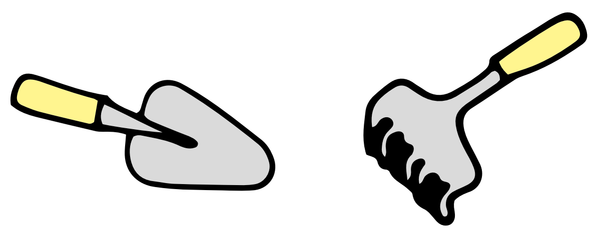
Erklärungen für schwere Wörter

Urbane Gemeinschafts-gärten
Urban bedeutet: in der Stadt
Gemeinschafts-garten bedeutet:
Der Garten wird von vielen zusammen genutzt

Saat-gut
Die Gärtner sammeln die Samen von ihren Pflanzen.
Die Samen nennt man Saat-gut.

Die Gärtner brauchen Saat-gut
Aus dem Saat-gut wachsen neue Pflanzen
Zum Beispiel:
- Blumen
- Bäume
- Büsche

Kompost
Kompost ist Abfall von Pflanzen.
Zum Beispiel Kartoffelschalen oder Apfelkerne.
Sie kann man auf den Kompost tun.
Das ist ein Haufen im Garten.
Dort liegen die Kartoffelschalen ein Jahr lang.
Nach einem Jahr sind sie zu Erde geworden.
Kompost ist gute Erde
für die Pflanzen.



Umwelt-schutz
Die Umwelt ist wichtig für die Menschen.
Die Umwelt besteht aus:

- Dem Boden
- Der Luft
- Den Tieren
- Den Pflanzen

Viele Dinge schaden der Umwelt.
Zum Beispiel:

- Abgase von Autos
- Müll
- Gift

Umwelt-schutz bedeutet:
die Umwelt vor Schaden zu schützen.

zukunfts-fähig
zukunfts-fähig heißt: Wir machen heute etwas für die Zukunft
Zum Beispiel:

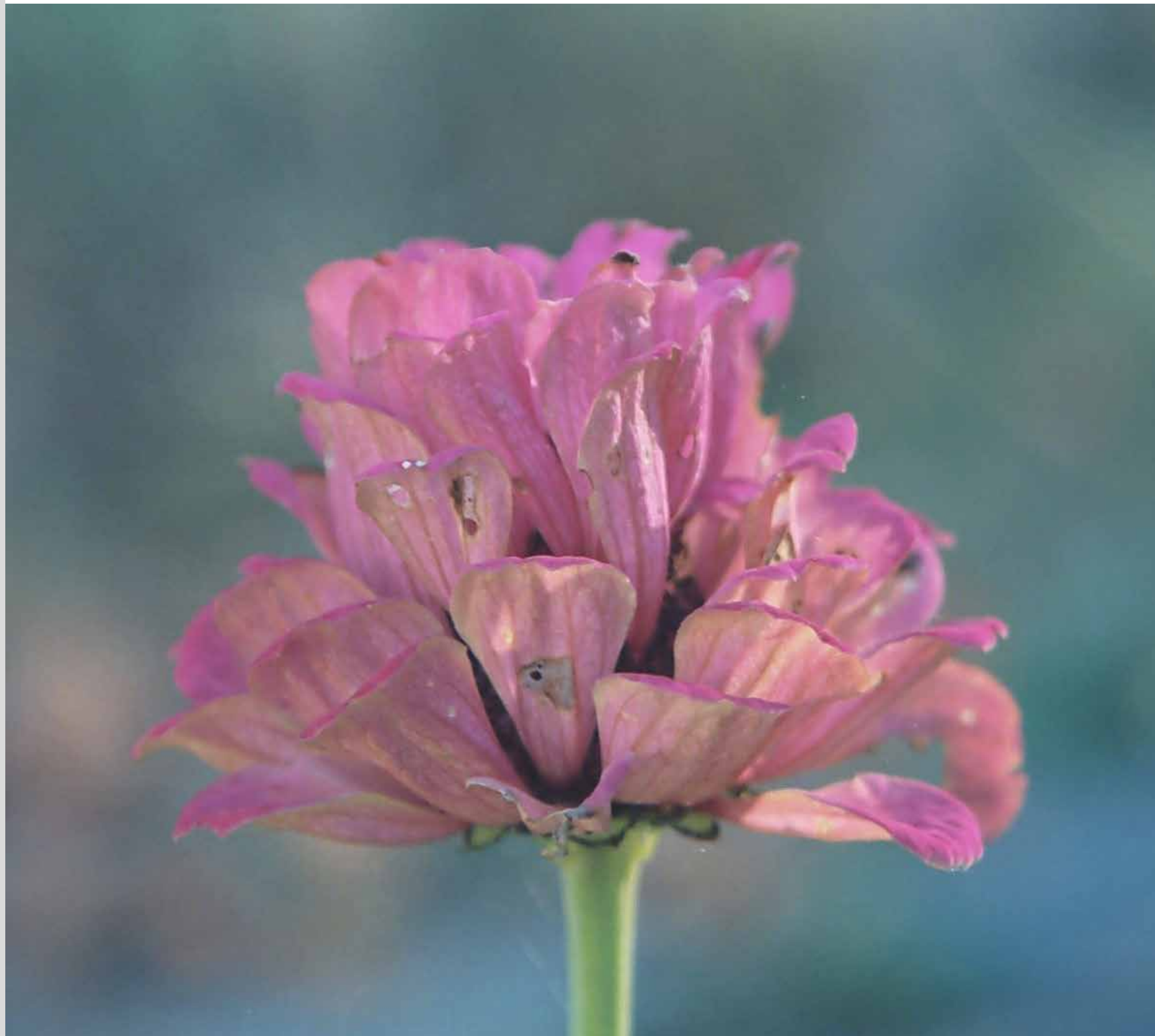
- die Umwelt schützen
- weniger Müll machen

Stadtplanung
Stadtplanung heißt einen Plan machen:

- Wie die Stadt bebaut und bewohnt werden soll
- Wo Häuser hingebaut werden
- Wo Gärten wachsen können

garten-gerechte Stadt
garten-gerecht heißt:
Alle in der Stadt können bequem zu einem Garten laufen

Stadt-natur
Natur ist überall.
In der Stadt gibt es auch Natur.
Zum Beispiel Parks.
Oder Gemeinschafts-gärten.
Das ist wichtig.
Denn Pflanzen machen gute Luft in der Stadt.



Pssst! Mehr zu Inklusion in urbanen Gemeinschaftsgärten gibt es hier:

www.common-grounds.net/2017/04/unsere-garten-ein-leitfaden-urbane-gemeinschaftsgarten-und-soziale-trager/

(Achtung! Schwere Sprache!)

Gefördert durch die Aktion Mensch

Hinweis in schwerer Sprache: Diese Übersetzung des Textes "Die Stadt ist unser Garten. Ein Manifest" in leichte Sprache gibt das Original gekürzt und auf die als wesentlich wahrgenommenen Inhalte reduziert wieder. Die Übersetzung wurde eng mit den Verantwortlichen der Originalfassung abgestimmt. Der Text wurde auf Verständlichkeit geprüft. Ansprüche gegen Common Grounds e.V., die auf die Nutzung der veröffentlichten Inhalte und besonders die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen zurückgeführt werden, sind ausgeschlossen.

Diese Broschüre ist hier kostenlos als pdf zum download erhältlich:

www.common-grounds.net

Das Original finden Sie hier:

http://urbangardeningmanifest.de/unterzeichner

IMPRESSUM

1. Auflage Juni 2017

Redaktion: Ulrike Bruckmann, www.kopfdiamant.de
Gestaltung: Lotte Letschert, www.lotte.graphics
Übersetzung in leichte Sprache:
Hannah C. Rosenblatt, www.einblogvonvielen.org
Einführung: Ulrike Bruckmann
Urbane Gemeinschafts-gärten aus Sicht einer blinden Frau:
Nadine Wettstein, www.nadine-wettstein.de
Fotos: Hannah C. Rosenblatt, www.instagram.com/therosenblatts/
Text geprüft von: Astrid Ratzel, Mirko Müller
Papier: Recyclingpapier weiß, Blauer Engel, FSC

Für inhaltliche Fragen steht Ihnen gern zur Verfügung:
Ulrike Bruckmann: ub@common-grounds.net

V.i.S.d.P. Originalfassung
"die Stadt ist unser Garten"
Daniel Überall
anstiftung
Daiserstr. 15
81371 München
Tel.: 089/74 74 60-0
E-Mail: info@anstiftung.de

V.i.S.d.P. der Übersetzung
Elizabeth Calderon Lüning
common grounds e.V.
Köpenicker Str. 187/188
10997 Berlin
Tel.: 0176 64347331
E-Mail: info@common-grounds.net
common-grounds.net

